



# Paul Löbe an Hindenburg

## Der frühere Reichstagspräsident an den Reichspräsidenten

Der frühere Reichstagspräsident Paul Löbe veröffentlicht am Sonntag seinen Brief an den Reichspräsidenten, in dem er u. a. heißt:

### Herr Reichspräsident!

Herr Reichspräsident von Papen hat in einer Zusammenkunft von Industriellen in München Änderungen der Deutschen Reichsverfassung in Aussicht gestellt, die auf eine Zerstückelung der wichtigsten Volksteile hinauslaufen. Er hat sich dabei ausdrücklich auf einen ihm vom Reichspräsidenten erteilten Auftrag berufen und die Drohung hinzugefügt, daß er „den Willen und die Macht“ habe, diese Neuordnung zum Erfolge zu führen.

Die Form der Ankündigung wie ihr Inhalt machen es gleichermaßen unabweislich, daß Sie, Herr Reichspräsident, einen Auftrag in dieser Richtung gegeben haben können, der viele Kreise, der die Mehrheit des deutschen Volkes zu beständigem Widerstand herausfordern würde.

Bei Ihrer Verkündung auf die Verfassung am 11. Mai 1935 haben Sie, Herr Reichspräsident in Ihrer Ansprache geantwortet: „Reichstag und Reichspräsident gehören zusammen, denn sie sind beide unmittelbar aus den Wahlen des deutschen Volkes hervorgegangen. Aus dieser gemeinsamen Grundlage allein leiten sie ihre Machtfunktionen her. Beide zusammen erst bilden die Verkörperung der Volkssouveränität, die die Grundlage unseres gesamten heutigen Verfassungslebens bilden. Das ist der tiefe Sinn der Verfassung, auf die ich mich soeben durch mein Manneswort feierlich verpflichtet habe.“

Herr von Papen verkündet jetzt eine Entziehung des Reichstages. Daß die Regierung vom Willen der Volkvertretung abhängig sei, ist ein Grundgesetz der Verfassung von Weimar, wie es ein Grundgesetz aller demokratischen Staaten ist. Der Reichstagler oder will die Regierung „autoritär“, das heißt von der Volkvertretung unabhängig machen. Wo gerade das Gegenteil dessen tun, was Sie als tiefen Sinn der Verfassung selbst anerkannt haben. Ist dieser Auftrag wirklich von Ihnen erteilt?

Reichstagler von Papen verkündet jetzt Einsetzung einer Ersten Kammer. Erste Kammer in Deutschland waren bisher Herrenhäuser, die die Richtung der Volkvertretung durchkreuzten und aufhoben. Wenn ein Exponent des Herrenhauses die Einsetzung einer Ersten Kammer betreibt, so liegt darin eine Bedrohung des Selbstbestimmungsrechtes der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes. Ist ein Auftrag dazu erteilt?

Herr von Papen verkündet, daß den Ländern die Freiheit in der Gestaltung des Landes- und Gemeindefreehrechtes wieder gegeben werden soll. Das bedeutet, den Einwohnern der Städte und Dörfer wie der Länder das gleiche Wahlrecht zu entziehen und die Glieder des deutschen Volkes wieder nach Besitz, fogenanntem Bildung und ähnlichen äußeren Merkmalen einzuteilen. In anderen Sätzen lautet sogar die Möglichkeit der Einsetzung von Zweigmonarchien in einzelnen Ländern wieder auf.

Millionen mündiger Deutscher fragen heute, hat der Reichstagsler von Papen wirklich einen Auftrag des Herrn Reichspräsidenten zu diesen grundstürzenden Maßnahmen erhalten?

Der Weg, den der Herr Reichstagsler ohne und gegen das Volk zu beschreiten beabsichtigt, muß zu unabsehbaren Katastrophen führen. Wird die deutsche Verfassung von den Regierenden oben nicht geschützt, dann sind die Staatsbürger unten zu ihrer Einhaltung nicht mehr verpflichtet. Dann stirbt mit dem Grundgesetz des Staates die staatliche Ordnung überhaupt.

Wir Vertreter von acht Millionen wahlberechtigter deutscher Volksgenossen hatten die Pflicht, unsere Warnung dem Herrn Reichstagsler selbst klug in Auge zu unterbreiten. Die Auflösung des Reichstages hat diese Pflicht vermindert. Bei den kommenden Industriellen haben wir nicht die Pflicht und Stimme.

Wir wenden uns deshalb an den gewählten Reichspräsidenten der Deutschen Republik, um die Freiheit zu schaffen, ob er den Auftrag wirklich gegeben hat, den Reichstag in der geplanten Weise zu entziehen, die Volksrechte zu kürzen und damit eine Periode innerer Kämpfe einzuleiten, die mit den sonst in der Rede des Kanzlers geäußerten Zielen in krafftestem Gegensatz stehen.

Die „Grundrechte der Freiheit und Gleichberechtigung“, die der Herr Reichstagsler für das deutsche Volk in der Welt fordert, gelten auch für den einzelnen Volksgenossen selbst. Man kann sie nicht in dem einen Fall fordern und in dem anderen zurücklassen wollen. Freiheit und Gleichberechtigung wird das deutsche Volk auch im Innern zu schützen und verteidigen wissen.

Paul Löbe.

# Die Partei im Kampfe

## Anschwellende Versammlungswelle

Mit 26 Versammlungen über das Thema „Anbau der Wirtschaft, sozialistische Ordnung, Republik und Demokratie“ tritt der Kampf in diesen Tagen in den Wahlkampf ein. 26 Versammlungen am Sonntag und Sonntag eröffnen den Wahlkampf im Bezirk Köln.

Eine imposante Frauenumgebung, in welcher Genoffin Flora Franke referierte, eroberte mit dem Beschluß, den Wahlkampf gegen das Trioletium Papen-Hitler-Zählmann mit aller Kraft zu führen.

Nach in Düsseldorf waren die Versammlungen des Genoffen Seebing durchwegs überfüllt und verliefen in begehrter Kampfstimmung. In fünf Versammlungen in Kiel sprach die Genoffin Dr. Alfred Käbler, Eggerstadt und Luise Schröder und rechneten mit Nationalisten und Kommunisten kräftig ab.

Vor großen Versammlungen in München sprachen Erhard Kuer, Unterleitner und Genoffin Raas-Weber unter dem Beifall der überfüllten Säle.

Die Dillinger SPD-Boniere hielten Generalappell für die Wahl ab, in dem Genoffe Georg Richter die bevorstehenden Kämpfe beleuchtete.

Eine Durchsicht der Parteipresse zeigt, daß am heutigen Sonntag in Hunderten von Versammlungen in Stadt und Land der Widerstand der Sozialdemokratie fortgeführt wird. Nirgends Müdigkeit, nirgends Flaubeit, überall freudiger Kampfesmut.

# Nazis drohen wieder

Das Berliner Nazibüro berichtet im Freitag folgenden Stills aus einer in Magdeburg gehaltenen Rede von Nazi-Kooper, Ministerpräsident in Odenburg:

„Wenn ihr glaubt, am 6. November wiederum einfach über uns zur Lagerstrasse übergehen zu dürfen, wenn ihr dann illegal werdet und die Verfassung verletzt, dann ist unser Führer Adolf Hitler von seinem Eid in Leipzig gebunden.“

Wjo wieder einmal Putschdrohung mit Köpfevolen.

# Kampf zwischen Schlot und Halm

## Das Ruhrkohlenyndikat fürchtet ein Trümmersfeld als Folge der Dapen-Politik

### Eigener Bericht

Dochum, 15. Februar.

Das Ruhrkohlenyndikat hat am vergangenen Mittwoch das folgende beängstigende Telegramm an den Reichstagsler, an verschiedene Reichsanwalter und die Reichsanwalter geschrieben:

„Die deutsche Einheitsbeschaffungspolitik wirkt in Italien, in den Oststaaten, besonders aber in Holland verheerend auf den Ruhrkohlenabbau. Die Nachschiffe werden von Tag zu Tag schlimmer. Nach Beendigung der laufenden Lieferungsverträge werden wir vor einem Trümmersfeld stehen. Der Ruhrbergbau wird wie die übrige auf Ausfuhr angewiesene Industrie noch unter dem jetzigen Tiefstand herabgedrückt werden. Anfall der von der Regierung gewollten Behebung der Wirtschaft sehen wir ein weiteres Absinken der Industrie und eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit voraus. Die Hoffnung, daß die Konjunkturerholung durch Behebung der Landwirtschaft auch den Industrieabbau heben und dadurch den Schaden der sinkenden industriellen Ausfuhr ausgleichen werde, wird sich immer deutlicher als trügerisch erweisen. Die industrielle Kaufkraft wird entsprechend dem Ausfuhrrückgang sinken zum Schaden auch der Landwirtschaft. Die Kosten der verschlehten Politik werden in erster Linie der Ruhrbergbau und die übrige Industrie zu tragen haben.“

Der „interne Briefwechsel“ zwischen dem Reichsministerpräsidenten und der Reichsregierung wird nicht veröffentlicht werden. Wir sind jedoch in der Lage, den Vorlaut des Telegramms wiederzugeben, den das Ruhrkohlenyndikat an die Reichsanwalter gerichtet hat. Das Telegramm ist höchstwahrscheinlich der Abwendung des Schreibens der Reichsanwalter an die Reichsregierung vorausgegangen.

Das Ruhrkohlenyndikat hat mit diesem Telegramm einen sehr ersten Warnungsversuch erteilt. In den letzten drei Jahren sind 200 000 Ruhrbergarbeiter entlassen worden und sind arbeitslos. Würde die Konjunkturerholungspolitik durchgeführt werden, so würden sich zu ihnen weitere Arbeitslose gesellen!

Die agrarische Presse legt ihr Ohr

nach dem Kopfe von Luther fort. Die „Deutsche Tageszeitung“ spricht von Sportpolitik, sie nennt das Schreiben Luthers „die konsequente Fortführung der Politik eines Wirtschaftsumwandels, den man bei Herrn Dr. Luther nicht erst jetzt heute und gestern bewundern darf“, sie spricht von einem Kampfe der „Reichsbanner“ gegen die Wirtschaftspolitik des Reichstagslers und fordert schließlich die Beteiligung Luthers.

Der Kampf zwischen Schlot und Halm ist offen ausgedroht, er wird auf das Kabinett Papen zurückzuführen.

Herr von Papen hat in München ausgerufen: das Volk will! Die Kreise, die hinter ihm stehen, sind nicht das Volk — aber nicht einmal diese Kreise sind einzig in dem, was sie wollen, sie sind vielmehr in einen sehr ersten Konflikt miteinander geraten. Der Grund, auf dem das Kabinett der Barone steht, macht bedeutend!

# Der Fememord von Braunschweig

## Der Mörder noch flüchtig

### Eigener Bericht

Braunschweig, 15. Oktober.

Der Fememörder Raune, der den SS-Mann Campe auf der Landstraße erschossen hat, ist noch flüchtig.

Der Autoverleiher Bohse aus Riddagshausen bei Braunschweig teilt mit, daß er von Raune und Campe erludt worden sei, nach Uremtingen zu fahren. In Uremtingen verlangte Raune, daß Bohse weiter nach Siedte fahre. An einem dunklen Platz ließ Raune halten. Er drängte Campe zum Auto hinaus und jagte ihm ohne weiteres eine Kugel in den Kopf. Als Campe zusammengebrochen war, gab Raune noch sechs Schüsse auf den Dammenden ab. Der Autofahrer will wohl Angst mit seinem Wagen geflohen sein. Er hat aber versprochen, die Polizei sofort zu benachrichtigen, so daß Raune, der in

voller Uniform war, einen großen Vorprung bekommen konnte. Der Autoverleiher ist nicht in Haft genommen.

Raune und Campe waren der Staatsanwalter des SS in Braunschweig zugewiesen. Die Eiserne Front Braunschweigs verlangt jetzt die Schließung der SA-Zeile in der Stadt, da ohne diese Schließung die Ruhe und Ordnung nicht wiederhergestellt werden könne. In den SA-Zeilen sind viele obdachlose, arbeitslose Leute untergebracht, die selbstverständlich leichter zu Gewalttaten neigen als die in Braunschweig bestimmten SA-Leute.

An Lutter an Warenberge wurde der SA-Mann Bennede von seinen Parteigenossen derart zugerufen, daß er jetzt im Krankehaus in Goslar an Herz an einer schweren Schlagverletzung gestorben ist.

# Für den Ruhrhandel...

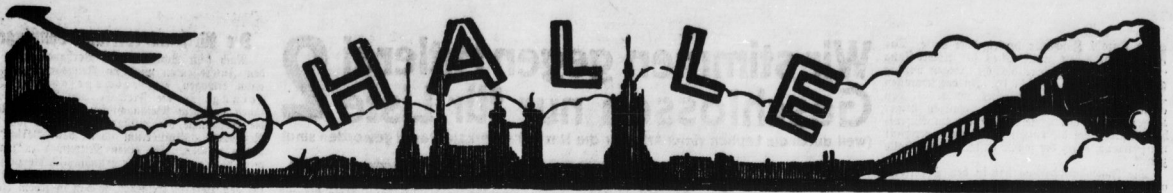
## Der „neue Sinn“ der Nazi-Agitation

Das Berliner Nazibüro des Herrn Goebbels veröffentlicht am Sonntag einen Artikel mit der Überschrift: „Wohin gleiten wir?“, in dem ein ernstes Wort an den deutschen Bürger gerichtet wird. Dieser Bürger soll Deutschland vor der Katastrophe warnen, indem er am 6. November das Wahlrecht des 31. Juli zugunsten der Nazis verweigert. Aber, heißt es dann weiter:

„Wenn, selbst bei der äußersten Anstrengung, jetzt noch kein voller Sieg der nationalsozialistischen Bewegung erreicht werden kann, dann muß wenigstens die Wahl freibleiben, um

die ein Zusammengehen, eine Paritätsabteilung zwischen den Nationalsozialisten und, wenn es erforderlich ist, dem Zentrum nicht unmöglich macht. Es gilt man, die Bedenken, die man gegen das Zentrum hat, aber nach seiner ganzen Entwicklung haben muß, noch so hoch an dem mit dem Endergebnis einer solchen Verbindung zum Wohle unseres Vaterlandes immer noch ein erhebliches besseres sein, als das bei jeder anderen, unter den heutigen Zeitverhältnissen und Parteibestrebungen möglichen Konstellation.“

„Wählt Nazi“, damit Hitler nach dem 6. November entweder mit Papen-Hindenburg oder mit der „Schwarzen West“ beim Ruhrhandel gut abkomme. Was ist es mit dem Dritten Reich!



### Des Geistes Schwert

Der Film vom Marxismus läuft am kommenden Freitag, dem 21. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Volksparks“.

„Des Geistes Schwert“, ein Film vom Gein und Werden der menschlichen Gesellschaft. Er wurde geschaffen, um der Massenklärung über den Marxismus zu dienen. Er soll darüber hinaus eine Bildungsschule für diejenigen sein, die sich bewußt zum marxistischen Sozialismus bestimmen, und tiefer in seine Probleme eindringen wollen.

Kampfe des Marxismus ist das Schlagwort, das Tag um Tag dem Leser der bürgerlich-nationalen Presse in die Augen springt. Wir besinnen uns stolz zum Marxismus, zur Überwindung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, zum sozialistischen Zukunftsstaat.

Darum macht die am Freitag stattfindende Filmveranstaltung zu einem Bekenntnis der halbtägigen Arbeiterpartei zum Marxismus und Sozialismus.

Eintrittskarten zum Preise von 10 und 20 Pf. sind in den Gewerkschaftsbüros, Restauranz-Gewerkschaftsbüro, „Volkspark“ und bei den Funktionären zu haben. Für erworbene Parteigenossen stehen eine Reihe Freikarten zur Verfügung, die im Parteisekretariat abgeholt werden können.

### Flucht aus dem Leben

Ein Mann und eine Frau erhängen sich. Am Sonnabend gegen 18 Uhr wurde eine Frau in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Sie hatte sich im Kleiderkasten das Leben genommen. Es handelt sich um die 47 Jahre alte Ehefrau eines Doktors der Gewerkschaft Halle-Nord. Die Leiche wurde dem Leichnam abgeholt.

In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr erhängte sich ein 24 Jahre alter verheirateter Mann. Umstand wohl noch in Arbeit, hatte aber trotz seines jungen Alters bereits fünf Kinder zu versorgen. Unter der Last dieses „Egens“ mag er zusammengebrochen sein.

### Am der Haltetelle überfahren.

Als am Sonnabendabend ein 22 Jahre alter Mann einen Straßenbahnwagen der Linie 8 an der Haltetelle vor dem „Volkspark“ berührte, wurde er von einem plötzlich herankommenden Motorrad erfasst und überfahren. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

### Eiserne Front, Halle-Nord

Wittwoch, den 19. Oktober, 20 Uhr, spricht im „Volkspark“ (Zimmer 7) Genosse Stengel über seine Eindrücke in Sowjetrußland. In der Verammlung werden alle Reichsbannerkameraden und Kameradschaftler der 2. Abteilung mit ihren Angehörigen eingeladen. Parteigenossen und andere Bekannte aus Halle-Nord (Lehrer, Krankenschwestern, etc.) die sich dem Reichsbanner und den Kameradschaften noch anschließen wollen, sind willkommen.

7. Ortsbeirat der SPD, Halle, Dienstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokal „Jugendklub“. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zeitlos zu erscheinen.

Antikriegsrat, Dienstag, den 18. Oktober, 20 Uhr: Wichtige Sitzung im Arbeitersekretariat. Alle Organisationen müssen vertreten sein. Der Obmann.

## Die Frauen im Wahlkampf

### Mahnende Worte der Genossin Anna Schob

*Wahlrecht ist nicht Männerrecht, nicht das Recht der Gläubiger, sondern es ist auch Frauenrecht und das Recht am Bestenbeweiser!*

In der ersten Wahlversammlung der SPD am Freitag richtete die Leiterin der Arbeiterwohlfahrt, Genossin Schob, mahnende Worte vor allem auch an die Frauen. Sie sprach ihnen Mut und Kraft zu, im kommenden Wahlsamstag wie im vergangenen erfolgreich für die SPD tätig zu sein. Die Frauen haben gerade von der Regierung Papen nur Rückschläge zu erwarten. Schon die erste Regierungserklärung des Kabinetts der Barone, die den „Wohlfahrtsstaat“ angriff, griff damit in die Interessengebiete der Frau stark ein. Inzwischen wurden die Rechte auf Unterhaltungs- und Unterhaltungsbedürftigen so weit geschnitten, daß viele heute nicht mehr wissen, wie sie ihr Leben fristen sollen.

Arbeit und Brot hat diese Regierung bezweifelt, neue Not und neues Elend hat sie uns bisher gebracht.

Alles das geht auch die Frauen an! Zwar sind neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen worden — aber auf Rollen der noch Beschäftigten. Die Lohnbede ist dadurch nicht größer geworden. Es gehen wir in den Winter hinein und leben fast schändlich bei zunehmender Not entgegen. In dieser Not wird die Arbeiterwohlfahrt, wo sie nur kann, helfen. Sie ruft deshalb die Frauen zu Mithelfern an dem Werke der Arbeiterwohlfahrt auf. Nicht allein Helfer aber sollen die Frauen sein, sondern auch Kämpfer. Es gilt die Ursachen dieser Not endlich zu beseitigen. Deshalb ist gerade die kommende Reichstagswahl auch gerade für die Frauen so wichtig.

Die Frau entscheidet diesmal entscheidend mit dem Stimmzettel das Schicksal ihrer Familie.

Ist es nicht furchtbar, zu hören, daß über die Hälfte der Kinder heilighäufig in den weltlichen Schulen halbes ohne warmes Frühstück in die Schule kommt und daß sie nur trostlos Ernt in die Schule und daß sie nur trostlos Ernt zum zweiten Frühstück mitbringen? Ist es nicht

entsetzlich, zu hören, daß viele Eltern ihre Kinder nicht in die Schule schicken können, weil sie keine Schule für sie haben? In einem Kampfe, in dem es um die nächsten Lebensinteressen geht, dürfen die Frauen nicht beiseite liegen. Daß die Frauen aber nicht mehr nur dazu verurteilt sind, zu jammern und zu klagen, sondern daß sie überhaupt ihren Einfluß geltend machen können, das verdanken sie der Sozialdemokratie. Die Nazis, die jetzt so um die Gunst der Frauen werben, weil sie sie bei ihrem Niedergang als Stimmvieh benutzen wollen, haben oft genug erklärt, daß ihre Partei eine Männerpartei ist und daß im „Dritten Reich“ nur wenigen ausserwählten Frauen das Staatsbürgerinnenrecht erteilt würde. Die Frau hat nach ihrer Ansicht nur schön zu sein und Kinder zu kriegen. Die Frau soll also wieder ganz der Willkür der Männer ausgeliefert werden. Von anderer Seite kommt und darauf angesetzt, eine Frauenpartei zu gründen, um die Frauen gegen die Männer auszuspielen.

Die proletarischen Frauen lassen solche Mauder ab; sie wollen Seite an Seite mit ihren Männern als gute Kameraden um das gemeinsame Ziel, um den Sozialismus, kämpfen. Deshalb soll auch die Frau es ihrem Mann nahen und den Dreipfeil überall tragen als Zeichen der Verbundenheit im Kampf um gemeinsame Ziele.

Jede Frau, die nachdenkt, muß wissen, wofür sie geht. Damit aber soll sie sich nicht zufrieden geben, sie muß im Interesse ihrer Rechte auch dafür sorgen, daß die Kampffront um diese Rechte vergrößert wird. Die Frauen kämpfen nicht um Sonderrechte, sondern um Vollrechte. In dieser Hinsicht ist der 6. November 1929 wie der 9. November 1918 auch für die Frauen ein Schicksalstag. Es gilt, darüber hinaus ein freies Deutschland auch für die Kaufmannschaft zu sichern. Deshalb müssen alle Frauen am 6. November 1930: 2. Sozialdemokraten.

Wirtschaftsordnung sei aber nur ein Ausdruck der Not und würde mit dem Wiederaufluge der Wirtschaft einer Bejahung der Privatwirtschaftlichkeit sein. Das aber, wenn Papens Plan scheitert? Der Herr Minister A. D. hat diese Möglichkeit nicht in das Bereich der Erwägungen gezogen. Nun mag der dieser Möglichkeit gedenken; aber wird die „Stimmungs-gemäße Abneigung gegen die gegenwärtige Wirtschaftsordnung“, von der er sprach, sich erst in sozialistische Zeit! Das weiß Herr Damm, das wissen alle „Wirtschaftsführer“, und darum klammern sie sich an den Strohhalbm der „Wirtschaftsunterstützung“. Die Zukunft wird erweisen, daß es nur ein Stroh-halm ist!

King Präsident Dr. Steiner hat die Wirtschaftskrise dringend, mit Optimismus und Vertrauen das Wirtschaftsprogramm der Regierung nach allen Kräften zu unterstützen. Neben der dadurch zu erreichenden finanziellen Entlastung der Bevölkerung es aber auch noch einer weiteren Zinsherabsetzung. Der Präsident warnte aber auf ernstliche vor einer Regelung in der Form allgemeiner Zins-senkung: eine Wiederholung der Forderung von Dezember 1931 müßte zum Ruin des Kapital- und Hypothekensystems führen und auch die Sparkassen an den Rand des Ruins bringen. Vizepräsident Lehmann (Magdeburg) begrüßte die Verammlung im Namen der kommunistischen Preussengeneration.

### Dienst am Arbeiterkinder

#### Kursus der Kinderfreunde-Halle

Eine erfreuliche Entwicklung ist in der Kinderfreunde-Bewegung festzustellen. Im Reich konnte die Zahl der Ortsgruppen auf 1050 gesteigert werden und auch im Bezirk Halle-Nord zeigt die Bewegung ständig im Wachsen. Der Durchbildung der Kräfte, die sich in den Dienst der Sache stellen wollen, dient ein Kursus, der Sonnabends und Sonntag im Döllnitzer Jugendheim abgehalten wurde und bei dem der Genosse Weinberger von der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde die Leitung hatte.

In seinem Vortrag fixierte er die Aufgaben, die die Kräfte, der Selbstreife und Elternkreise erfüllen sollen. Eine gut arbeitende Gruppe allein genügt nicht, sondern die Arbeit muß sich auch auswirken auf alle Arbeiterkinder und auf die gesamte Bewegung. Eine planmäßige Förderung der Arbeit läßt sich vor allem auch erzielen durch Uebernahme von Vaterjahren innerhalb der Roten-Jahres-Gruppen.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde hat einen großzügigen Jahresarbeitsplan fertiggestellt, bei dem es wichtig ist, daß die gesamte Arbeiterkraft interessiert und herangezogen wird. Für unseren Bezirk sind für die nächste Zeit drei weitere Kurse für die Kinderfreunde-Kräfte vorgesehen.

### Aktive Jugend

Jugendwanderung durch den Gauskreis. Rote Pioniere, Jungbanner, SSB und die Jugendgruppe der Naturfreunde-Club — insgesamt über 100 Jugendliche — veranstalteten gestern eine Jugendwanderung durch die Eifel-Route. Im schönsten Herbstwetter ging es über Canena und Zwinghäuser nach Diebstau. In den genannten Orten, in denen die mit dem Dreipfeil geschmückten Wandertropfen lebhaftes Interesse erregten, wurde das „Volkshaus“ bereitet. In Diebstau wurde auf dem Kameradenplatz ein Handballspiel zwischen den Naturfreunden-Club und der Diebstauer Handballmannschaft ausgetragen, das eine

## Die letzte Chance

### Die „Wirtschaftsführer“ hoffen auf Erfolg des Papen-Programms

Am Sonnabend veranstaltete die Industrie- und Handelskammer Halle nach zweijähriger Pause wieder einen geselligen Abend, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des früheren Reichsministers Hamm stand. Er stellte im wesentlichen einen Versuch der Verteidigung des Regierungsprogramms und des kapitalistischen Wirtschaftssystems dar, wobei sich der Herr Minister A. D. mehr an die Tatsache der allgemeinen Wühlung gegen den Kapitalismus hielt, als das sonst bei solchen Rednern der Fall ist. Er versuchte die Ansicht zu widerlegen, daß auf Grund der kapitalistischen Wirtschaftsordnung eine Arienüberwindung nicht möglich sei. Dabei freilich behauptete er unsere Wirtschaftsführer in mörderischer Weise. Die internationale Ueberkapazität der Produktion und die großen

Investitionen in Bauten hätten sich als verhängnisvoll erwiesen — aber das sind Dinge, für die die Kapitalisten und nicht die „Marxisten“ die Verantwortung und Schuld tragen. Auch gegen die Kautskische Wandte sich Herr Hamm.

Auf die Ausnahmefälle, die gegenwärtig 5 Millionen Reichsmark erwägen kann Deutschland nicht verzichten.

Der Satz: „Bei der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“ geht heute nicht mehr, beide müßte es heißen: „Bei der Konsument Geld, hat's die ganze Welt!“ Alle seine Hoffnungen gründete der Redner darauf, daß das Regierungsprogramm ein Erfolg habe. Er brachte das auch zum Ausdruck, als er sagte: „Die stimmungsmäßige Abneigung gegen die gegenwärtige

# Die richtige Zubereitung erhöht den Genuß. Einen Eßlöffel voll Kornfranck mit einem Liter kochenden Wassers überbrühen, nicht kochen, den Aufguß nach 5 Minuten vom Satz abgießen. Dann haben Sie das köstlich schmeckende und sehr preiswerte Kaffegetränk.

Die richtige Zubereitung erhöht den Genuß. Beachten Sie deshalb den Hinweis auf dem bekannten grünen Paket.







# **Druckerei Fußballmeister / Halle Sieger im Handball gegen Magdeburg**

## **Wie „Vorwärts“ Raasdorf Bezirksmeister wurde**

**Raasdorf I - Benzig I 4:3 (2:2).**  
 Es kam wie es kommen mußte. Die technisch reifere Spielweise zeigte Vorwärts Raasdorf; jedoch mußten die als Regier über Könnens gegeben um gegen den großen Spieler der Benziger jungen Mannschaft, Ingeborg befehlen zu können. Es war ein hartes Spiel. Benzig spielte einen ja hohen Ball, konnte das Resultat auch leicht umgekehrt laufen lassen. Auf jeden Fall wurden wir aber unseren neuen Bezirksmeister bei den weiteren Spielen um die Kreismeisterschaft.

**Spielbericht:**  
 Gleich nach Anfang hat sich Benziger Sturm durch, und bereit in der 6. Minute nach der ersten allgemeinen Uebertragung 1:0 für Benzig. Richtig lange wurde es und es meinte Zierler nur der Erfolg der mit dem Spielenden Regier. Auf an ab heute nur der Kampf. Erst in der 20. Minute kamen die Raasdorfer durch eine Kombination zum ersten Erfolg. 1:2. Das war durch eine Kombination zum ersten Erfolg der Raasdorfer, eine Kombination zum ersten Erfolg der Raasdorfer, eine Kombination zum ersten Erfolg der Raasdorfer.

**Nach dem Spielbericht**  
 legten wieder beiderseitige Tore ein, jedoch wurden alle Angriffe von der Stürmmannschaft gefehlt. Das war es nicht anzuwenden, nur der Titel Bezirksmeister mit nach Hause nahm. Zu gelang es dem Verteidiger der Raasdorfer, durch geschickten Einsatz den Führungsspieler zu isolieren. Eine Kombination später gelang es dem Verteidiger, durch den Ball zu gewinnen. Der Ball wurde durch die Raasdorfer zu gewinnen. Die Minuten der Erfolg gelang es der Raasdorfer Stürmmannschaft, den Ball zu gewinnen.

## **„Fichte“ Gräfenhainichen Bitterfelder Fußballmeister**

**Fichte Gräfenhainichen ist zum erstenmal Bezirksmeister des 8. Bezirks geworden. Sie schlug den alten Meister Peterstoba mit 3:0.**  
**Peterstoba I - Gräfenhainichen I 0:3 (0:1). Sätze: 1:13.**  
 Peterstoba hatte einen sehr leichten Sieg über die Fichte Gräfenhainichen. Die Fichte Gräfenhainichen waren im Spiel sehr stark. Die Fichte Gräfenhainichen waren im Spiel sehr stark. Die Fichte Gräfenhainichen waren im Spiel sehr stark. Die Fichte Gräfenhainichen waren im Spiel sehr stark.

**Nach dem Spielbericht**  
 glaubten alle, das Resultat würde etwas anders werden. Peterstoba nahm eine Umstellung vor, es wurde aber nicht in den Spielenden Regier. Auf an ab heute nur der Kampf. Erst in der 20. Minute kamen die Raasdorfer durch eine Kombination zum ersten Erfolg. 1:2. Das war durch eine Kombination zum ersten Erfolg der Raasdorfer, eine Kombination zum ersten Erfolg der Raasdorfer, eine Kombination zum ersten Erfolg der Raasdorfer.

## **Mansfelder Handball**

**Ebnorf - Wittlich 7:3.**  
**Bornitz - Wittlich 2:2.**  
**Bornitz - Ebnorf 6:1.**  
**Wittlich - Ebnorf 3:2.**

## **Allgemeine Hundschau**

In Wiesbaden trat am Sonnabend der Bundesrat des Deutschen Fußballbundes zusammen. Von Bedeutung war vor allem eine Erklärung des Vorsitzenden Binnemann, daß der Verfassung im DFB offiziell eingetragen werden wird. In diesem Sinne wurde dem Vorstand eine einstimmige Ermächtigung erteilt.

## **Kreis Delitzsch Delitzsch (Stadt)**

### **Sozialmaßnahmen der Stadtverwaltung**

**Beginn des freiwilligen Arbeitseinsatzes.** Am 17. Oktober hat der freiwillige Arbeitseinsatz der Stadt begonnen. Zunächst wurden 50 Arbeitsstellen eingesetzt, davon 15 in der Bekleidungs- und 35 in der Anlagen- und 10 in der Wasserwerkverwaltung. Es sind 5800 Tagelöhner vorgesehen. Die gesamten Kosten betragen 125000 Mark, wobei das Landesarbeitsamt 59800 Mark, der Rest die Stadt trägt. Der Ausbau der Eisenbahn- und Seilzüge ist in der nächsten Zeit in Angriff zu nehmen. Der Stadt sind vom Regierungspräsidenten 25 000 Mark zur Instandsetzung von Wohnungen und 100000 Mark für die Erlösung von Wohnungen von den Händen fremder Käufer zur Verfügung gestellt worden. Der Magistrat hat beschlossen, wegen der Verteilung der Mittel sich mit dem Hausbesitzerverein in Verbindung zu setzen.

## **Fußballmeister im 6. Bezirk**

Zweiter zu verdienen und nun steht von dieser Mannschaft ein mächtiger Schwarm aus. Angriff auf Regier erfolgte. Da der Beschleuniger von Drach 10 ist und es leicht dazu kommen und verdienen kommt den Regier-Offizier. Somit blieb es bei dem 4:3 für Vorwärts Raasdorf, welche nun ihre bei der nächsten Verhandlung eintritt mit Erfolg gefasst hat.

**Wadering I - John Werberg I 5:1 (1:1).**  
 Die Gäste, unvollständig, konnten durch einen Einwurf in Führung gehen, während der Magdeburger durch ein Geränge vor dem Tor der Werberinger zum Ausgleich kommen konnte. Nach dem Zeitwechsel stand die Partie 3:1 für die Werberinger. Aber der Reuling der 1. Klasse fehlte es ihnen an dem nötigen Zwischenschuß. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Vorwärts Raasdorf II - J. Turner Benzig II 1:2 (1:1).**  
 Hier hatte die Vorwärts dazugehört. Uebertröhnen konnten die Benziger hier zu einem verdienten Siege.

**John Raabe I - Marzwerben I 9:3 (4:1).**  
 Die Gäste hatten einen schlechten Tag, auch fehlte es ihnen an dem nötigen Zwischenschuß. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

**Gräfenhainichen II - Gräfenhainichen III 4:3 (3:2).**  
 Hier hat die Vorwärts nicht Recht bekommen. In der ersten Halbzeit hatte Wadering einen mehr zum Spiel und konnte mit 3:2 in die Pause gehen. Nach dem Wiederbeginn erzielte die John-Werberg Lor auf Lor.

## **Halle besiegte Magdeburg im Handball**

**Stadtmannschaft Magdeburg - Halle 12:13 (7:4).**  
 Im hälligen Spiel trafen sich gestern in Magdeburg die beiden Stadtmannschaften von Halle und Magdeburg. Man hatte geschätzte sechs bis sieben Tore gewagt. Die hällische Stadtmannschaft spielte in einer äußerst interessanten Auffassung. 1800 Zuschauer - eine in der Statistik des Regens gute Zuschauerzahl - sahen ein großartiges Spiel, bei dem Magdeburg bis zum letzten Augenblick überlegen war. In der ersten Hälfte wurden vier Tore durch die hällische Mannschaft erzielt und nur zwei durch die Magdeburger. Im Verlauf der zweiten Hälfte wurde die Halle schließlich durch ein großes Tor zum Ausgleich gebracht.

## **Lebhafter Serienbetrieb im Handball**

**Serienspiele A-Klasse:**  
**Gräfenhainichen II - Magdeburg I 9:6 (5:2).**  
 S. mit Erfolg für den Mittelstürmer, war stets leicht überlegen. Es war ein hartes Spiel. Die Halle konnte sich nicht durchsetzen. Die Halle konnte sich nicht durchsetzen. Die Halle konnte sich nicht durchsetzen. Die Halle konnte sich nicht durchsetzen.

**Serienspiele B-Klasse:**  
**Gräfenhainichen II - Dues 1 6:6 (2:3).**  
**Gräfenhainichen II - Dues 2 6:6 (2:3).**  
**Gräfenhainichen II - Dues 3 6:6 (2:3).**  
**Gräfenhainichen II - Dues 4 6:6 (2:3).**  
**Gräfenhainichen II - Dues 5 6:6 (2:3).**  
**Gräfenhainichen II - Dues 6 6:6 (2:3).**  
**Gräfenhainichen II - Dues 7 6:6 (2:3).**  
**Gräfenhainichen II - Dues 8 6:6 (2:3).**  
**Gräfenhainichen II - Dues 9 6:6 (2:3).**  
**Gräfenhainichen II - Dues 10 6:6 (2:3).**

## **Tagung des NSDAP-Vorstandes**

**Tage im Bund - Arbeitstage - Bundesrat - Bundesrat**  
 Der Vorstand des Arbeiter-Lern- und Sportbundes vertrat sich am 16. Oktober in Bezug auf einer wichtigen Tagung. Der Bericht des Bundesvorsitzenden zeigte ein ungünstiges Bild der Lage. Der Bericht des Bundesvorsitzenden zeigte ein ungünstiges Bild der Lage. Der Bericht des Bundesvorsitzenden zeigte ein ungünstiges Bild der Lage. Der Bericht des Bundesvorsitzenden zeigte ein ungünstiges Bild der Lage.

## **Sportlerjugend! Achtung!**

**Am Bußtag (16. November):**  
**Alles in den „Volkspark“ zur proletarisch. Feierstunde**

## **300 Prozent Zulage zur Bürerentene**

Magistrat legt Zulage ab.  
 Gemäß den neuesten gesetzlichen Bestimmungen müssen alle die Gemeinden, welche auf Staatsbesitz infolge ihrer großen Wohnstättenverhältnisse angewiesen sind, in Zukunft einen Zuschlag von 300 Prozent zur Bürgerentene erheben. Das würde für Delitzsch eine nicht unbedeutende Erhöhung bedeuten, denn die heutige Bürgerentene beträgt 300 Prozent. Nachdem der Magistrat schon früher eine Erhöhung abgelehnt hatte, ist er in seiner Sitzung vom 13. Oktober ab gegenüber den neuen gesetzlichen Bestimmungen in seiner Weisheit bei seinen ablehnenden Standpunkt geblieben.

## **„Der fliegende Holländer“**

**Freundenversammlung im Stadttheater Halle.**  
 Am hälligen Stadttheater ging gestern die erste Freundenversammlung der neuen Spielzeit vor sich. Der Aufführung gelangte „Der fliegende Holländer“. Das Stück hat dem Publikum, das die Bühne nicht findet und tailliert die Werke geschätzt, bis hin zu einem gewissen Grade auch durch die Erlösung wird, hinterher auch gelten wieder starken Eindruck. Besonders Fritz Hinsch als den Holländer galt der Besondere, der das Stück, das hier aufgeführt wurde, über auch Anton Hiltrop als Baloo, Ferdinand Schneider als Erik, Elisabeth Grunewald als Senta und Julius Eichberg als Stuurman hatten sich durch Spiel und Gesang ihren Teil verdient. Das Stück war gut beleuchtet, aber nicht gefüllt, wie man es bei der ersten Freundenversammlung gern gesehen hätte. Es ist zu hoffen, daß die nächsten Freundenversammlungen ausserordentlich dankbar sein werden.

## **Genossin! Sind Deine Kinder schon Mitglieder der SA?**

Wenn nicht, dann Sorge dafür, daß es bald geschieht!



